

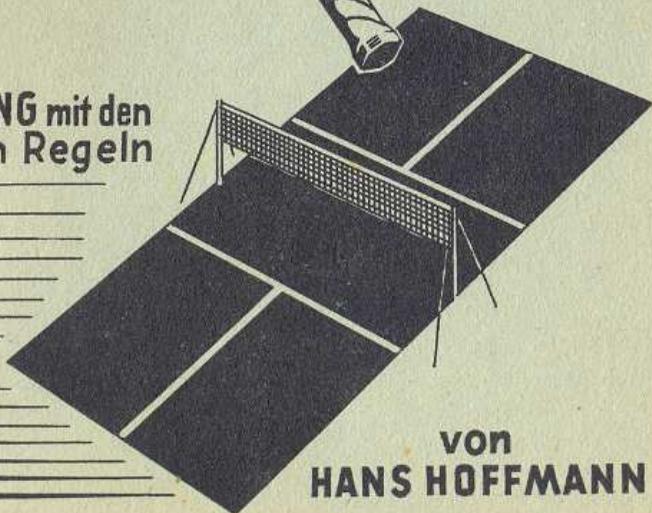
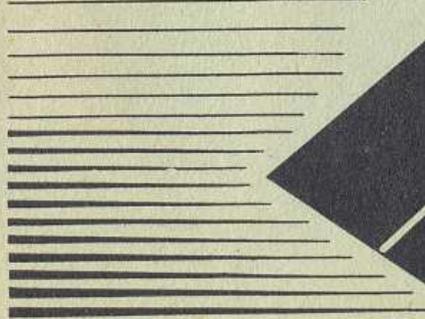
Spiel und Sport für Alle



BADMINTON

FEDERBALL - TENNIS

SPIELANLEITUNG mit den internationalen Regeln



von
HANS HOFFMANN

Badminton

FEDERBALL-TENNIS

Spiel und Sport für Alle

II. verbesserte Auflage

★

Anleitung und die internationalen Regeln mit 20 Original-Fotos und 12 Skizzen

von

HANS HOFFMANN

Mitglied des Verbandes der Sport- und Gymnastiklehrer Niedersachsens e. V.

Verlag Hans Hoffmann, Hannover, Franz-Bork-Str. 7

Alle Rechte,
besonders des ganzen oder
teilweisen Nachdrucks und der
Übersetzung sind vorbehalten.

Gedruckt auf Rotaprint - 1952
Neuaufgabe - 1956

Vorwort

Mein erstes kleines Lehrheft „Wie spielt man Badminton“ war nur für den Übergang gedacht. Es sollte als erste Anleitung mit den wichtigsten Regeln die Entwicklung des Badmintonsportes bei uns in Deutschland unterstützen. Unter der Berücksichtigung, daß Badminton hier erst seinen Anfang nahm, war die Auflage schnell vergriffen.

Inzwischen ist die Anhängerschaft dieser Sportart gewachsen, und ständig erhalte ich Kenntnis von Vereinen, Clubs, Instituten u. a., die Badminton jetzt aufnehmen.

Das neue Lehrheft liegt nun in einem stark erweiterten Umfang vor. Es zeigt neben Skizzen und Spielfeldbeschreibungen auch Fotos, die mir von den ersten in Deutschland stattgefundenen Turnieren zur Verfügung standen und jetzt erstmalig zur Veröffentlichung gelangen.

Mit der Herausgabe komme ich auch dem berechtigten Wunsch vieler Interessenten nach, die Federball-Tennis gern als Spiel und zur Unterhaltung spielen möchten. Darum habe ich mich im 1. Teil bemüht, das Spiel im allgemeinen mit einfacheren, sofort erfassbaren und trotzdem sportlichen Regeln verständlicher zu machen.

In der berechtigten Erwartung, daß in der kommenden Zeit auch der Badminton-Turniersport weite Kreise für sich gewinnen wird, ist der 2. Teil dem Turnierspieler gewidmet. Da es sich hierbei um internationale Regeln handelt, war es nötig, abschnittsweise zur besseren Verständlichkeit einen ausführlicheren von der korrekten Übersetzung etwas abweichenden Text zu wählen. Kleine Wiederholungen in beiden Teilen ließen sich daher nicht immer vermeiden.

Hannover, im Mai 1952

Franz-Bork-Str. 7
(früher Hahnenklee)

Hans Hoffmann.

Federball-Tennis

Sport und Spiel für Jeden.

Das Spiel mit dem Federball in seiner ursprünglichen Form — ohne Netz, Linienfeld und Regeln ausgeübt — kommt aus Indien. Für die Inder beiderlei Geschlechts ist der kleine Kork (-ball) der „gefiederte Freund“, der sie bei allen passenden Gelegenheiten im Freien oder in geschlossenen Räumen begleitet. Diese Einstellung zum Federballspiel war auch der Grund, daß es sich in Indien zu einem wahren Volkssport entwickeln konnte und dort das Tennispiel überflügelte, mit dem es viel Ähnlichkeit hat.

Aber erst als es um 1870 auf einem Sommersitz in der Nähe der kleinen englischen Stadt Badminton zum ersten Mal über ein Tennisnetz (damals noch) gespielt wurde, gewann es einen ausgesprochenen sportlichen Charakter. Eigenartigerweise hat das Spiel seitdem den Namen „Badminton“ beibehalten und sich unter dieser Bezeichnung sprunghaft fast über die ganze Welt verbreitet. Leicht und beschwingt oder hart und schnell, von Millionen bereits begeistert gespielt, ist es nun auch bei uns heimisch geworden. Die Zahl seiner Anhänger wächst ständig.

„Federball-Tennis“ wollen wir es nennen, wenn es als Spiel und unterhalt-samer Sport, und „Badminton“ (internationale Bezeichnung), wenn es als Turniersport ausgeübt wird. Federball-Tennis ist ein schöner Sport, einzigartig und vielseitig, ein Spiel der leichten Hand, der List und Tücke, aber auch ein Sport des harten Schlages und des zermürbenden Kampfes. Es gibt viele interessante Spiele, aber wohl keines wie dieses, welches fast sofort und von jedem gekonnt wird, wirklich auch von Personen, die über fünfzig sind. Und zwar so, daß jeder gleich ohne lange Stunden der Vorbereitung den ganzen Reiz des Spieles verspürt. Wer zum ersten Mal einen Badmintonschläger in die Hand nimmt und den Ball im Spiel schweben läßt oder auch über das Netz schmettert, möchte gar nicht mehr mit Federball-Tennis aufhören, diesem leichten und fast schwerelos erscheinenden Sport. Auf dem Boden hat der Ball nichts zu suchen, denn berührt er diesen, ist es bereits ein Fehler.

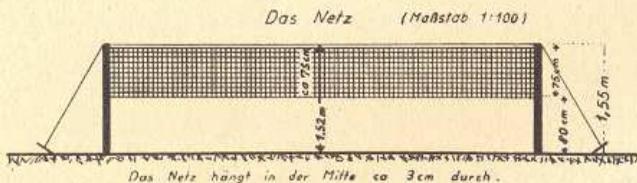
In dem Buch: „Nie mehr müde sein“ von G. B. Ray wird in einem Kapitel mit der Überschrift „Der kleine gefiederte Vogel“ das Wesen vom Federball-Tennis am besten durch folgenden Satz charakterisiert:

„Das Interessante an Badminton ist,
daß es so leicht oder so schwierig
sein kann, wie man will.“

Jeder kann also diesen Sport so betreiben, wie er möchte, einmal als unterhaltsames Spiel, als angenehme Schlankheitskur, so wie die körperliche Verfassung es gerade zuläßt, oder auch als Turniersport, der große Schnelligkeit und Härte erfordert.

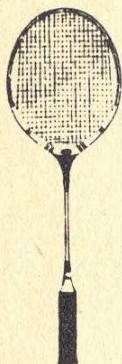
Nur wenige können sich einen Tennisplatz anlegen, aber ein Federball-Tennis-Spielfeld ist mit seinen Maßen $13,40 \text{ m} \times 6,10 \text{ m}$ für das Doppelspielfeld und $13,40 \text{ m} \times 5,20 \text{ m}$ für das Einzel (0 abgerundete Maße) auf jedem ebenen Untergrund wie Rasen, Sand, Kies, Zement und Holzfußboden überall zu finden. Ein Auslauf wird nicht benötigt, denn dieser Ball kann ja nicht auf dem Boden rollen. Wie schnell ist das Netz aufgebaut und wie schnell sind die Linien mit ganz einfachen Mitteln angedeutet, und schon kann das Spiel beginnen, ausgeübt von jung und alt. Welch eine Freude besonders im Sommer, wenn am Badestrand, auf der Wiese, bei den Bootshäusern, im Zeltlager, in den Hotelgärten oder hinter dem eigenen Haus der Federball schweben oder auch im rasanten Flug das Netz kreuzen kann. Bei reizvollem Spiel wird, ohne daß man es spürt, der Körper durchgearbeitet; eine gute Gymnastik und eine angenehme Entfettungskur für Leute, die gern schlank werden wollen.

Wird heute bereits Federball-Tennis von den Erholungsuchenden als unterhaltsamer Sport in zahlreichen deutschen Bädern und Kurorten ausgeübt, so ist es während der langen Übergangszeiten und auch im Winter, wo die Sportplätze verödet liegen, ein ganz ideales Ergänzungs- und Konditionstraining für viele Sportarten, und zwar Winterarbeit in kurzweiliger und konzentrierter Form: Entwicklung und Förderung der Sprintmuskeln, Schulung der Reaktion und Konzentration, Erziehung zu plötzlichem Start- und Stoppvermögen, zu großer Wendigkeit und ständiger Auflockerung der gesamten Muskulatur.



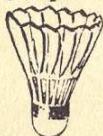
Das Gerät

Benötigt werden für das Federballspiel je Spieler ein Schläger, ein Federball und die Netzgarnitur.



Im Gegensatz zum Tennis haben die Badmintonschläger kein vorgeschriebenes Gewicht. Sie sind aber wesentlich leichter (Gewicht etwa 140 g = 5 oz., ein Tennisschläger für Herren dagegen 13 bis 14 oz.) und feiner im Griff, Stiel und Rahmen gehalten. Die Besaitung ist entsprechend dünner. Für das Federball-Tennis im Freien benutzt man am besten eine Perlon- oder andere Kunstsaite, die gegen Feuchtigkeit unempfindlich ist. Für den Turnierspieler ist aber eine gute Darmsaite unerlässlich. Diese muß öfter mit Saitenöl behandelt werden, um sie geschmeidig zu halten und mit Saitenlack, um sie vor Feuchtigkeit zu schützen. Für alle Schläger aber ist es notwendig, sie in eine Presse zu tun, da beim Badmintonracket die Gefahr des Verziehs größer ist als beim Tennisschläger. Um den Schläger vor Staub zu schützen, empfiehlt es sich, ihn vor und nach dem Spiel in einer Hülle aufzubewahren.

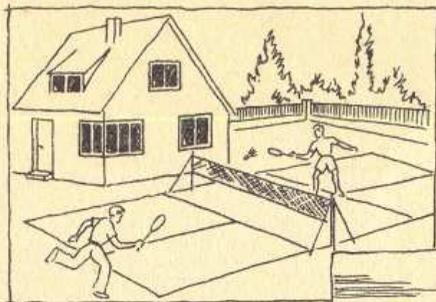
Die Badmintonbälle bestanden bis vor einigen Jahren nur aus Naturfedern (hauptsächlich Gänsefedern). Allmählich setzt sich aber der Plastic-Ball durch,



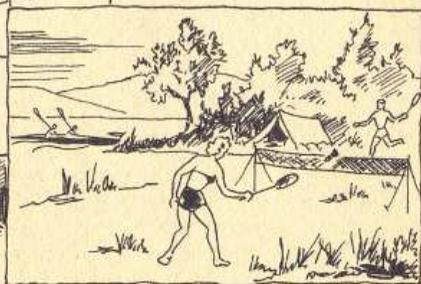
der dauerhafter ist. Für das Spiel in der Halle (In-door) wird ein leichter Ball als für das Spiel im Freien (Out-door) benutzt. (Die Ballgewichte sind aus den internationalen Badmintonregeln im Teil 2 dieses Lehrheftes zu ersehen.) Je nach eigenem Ermessen kann ein Naturfeder- oder Plastic-Ball benutzt werden, für Turniere sind jedoch nur Naturfederbälle zugelassen, da ihr Flug doch korrekter ist als der eines Kunstballes. Beide Ballarten sind sehr sorgsam zu behandeln. Schon das Herausziehen aus den Balldosen muß so erfolgen, daß man den Federball am Kork anfaßt. Beim Aufnehmen des Balles und bei der Abgabe ist das Anfassen an den Federspitzen zu vermeiden. Bei der Abgabe empfiehlt es sich, den Federball am Kork zwischen Daumen, Zeige- und Mittelfinger zu halten, die Federspitzen zeigen dabei zum Gegner.

Die Netzpfeiler sind senkrecht aufzustellen und die Halteleinen fest im Boden mit Pflöcken oder ähnlichem zu verankern. In Hallen (speziell Turnhallen) bieten sich an den Wänden genügend Vorrichtungen, an denen man die Halteleinen befestigen kann. Bleiben beim Spiel im Freien Netzständer und Netz über Nacht stehen, dann ist es zweckmäßig, das Netz zu lockern und etwas durchhängen zu lassen. Bei Regen ist das Netz hereinzunehmen. Kleine Schäden am Netz sollten sofort repariert werden.

Federball-Tennisüberall



.... hinter dem Haus



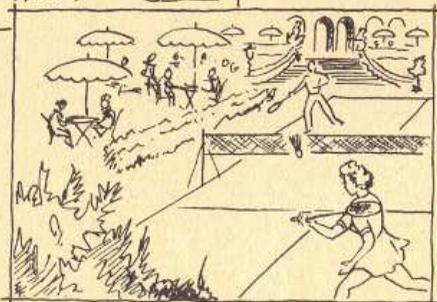
.... im Urlaub



.... im Saal



.... am Strand



.... im Hotelgarten

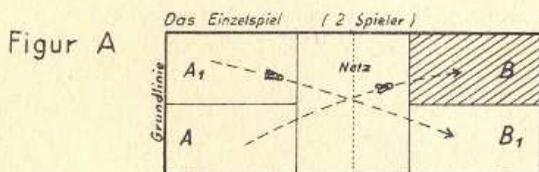
Allgemeine Spielbeschreibung

(Als Ergänzung hierzu die internationalen Badmintonregeln
im Teil II des Lehrheftes)

Das Einzelspiel: (2 Spieler)

Die Eröffnung des Spieles erfolgt durch die Angabe des Balles mit einem Unterhandaufschlag. (Durch den sonst beim Tennis üblichen Überkopfaufschlag würden die Federn durch den Schläger getroffen und damit schnell beschädigt werden.)

Aufschläger A hat von seinem rechten Aufschlagfeld aus anzugeben und zwar in das ihm diagonal gegenüberliegende gegnerische Aufschlagfeld (B). Beim Aufschlag wird der Ball von der Besaitung am Kopf (Korkstück, unbedeferte Saite des Balles) getroffen, der sich sofort beim Abfedern von den Saiten selbständig dreht, das Netz überfliegt, um dann mit dem Kopf das gegnerische Racket zu treffen.



Der Ball muß bei der Angabe durch Spieler A innerhalb der schraffierten Fläche (B) aufkommen. Ein auf den Linien aufsetzender Ball wird als innerhalb der Spielfeldgrenzen aufgekommen, also als gut gewertet.

Bei dem sich nach dem Aufschlag entwickelnden Ballwechsel wird das ganze Spielfeld, d. h. vom Netz bis zur Grundlinie, benutzt. Beim Federball-Tennis kann nach den Regeln nur der Angeber seine Pluspunkte zählen, solange er keinen Fehler macht. Schlägt er z. B. seinen Ball ins Netz oder kommt dieser außerhalb des gegnerischen Spielfeldes auf, so wird dies als Fehler gewertet. Dieser Spieler muß dann die Angabe abgeben, verliert damit aber keinen Punkt. Der Gegner wiederum bucht keinen Pluspunkt, dafür aber einen großen Vorteil, denn jetzt kann er den beim Federball-Tennis so variationsreichen und damit auch gewinnbringenden Aufschlag anwenden.

Der Stand des Spieles bleibt also bei jedem Aufschlagwechsel unverändert!

Der Angeber nennt beim Zählen immer seine Punktzahl zuerst, auch dann, wenn diese kleiner ist als die des Gegners. Wenn nun der Aufschläger den ersten Punkt gewinnt, indem sein Gegner einen Fehler begangen hat, wechselt er in sein linkes Aufschlagfeld hinüber (siehe Figur A), also von A 1 nach B 1 und eröffnet von neuem den Ballwechsel. Sein Gegner nimmt jeweils die entsprechende diagonale Aufstellung in den Spielfeldhälften ein. Nach Beendigung eines Ballwechsels durch einen Fehler wird bei gerader Punktzahl des Angebers (4, 6, 8 usw.) immer von dem rechten und bei ungerader Punktzahl des Angebers (3, 5, 7 usw.) immer von dem linken Aufschlagfeld angegeben.

Beispiel: Der angebende Spieler führt mit 8 : 3 Punkten. Bei diesem Spielstand verliert er durch einen Fehler seinen Aufschlag. Sein Gegner übernimmt den Aufschlag mit dem Punktverhältnis 3 : 8. (Angeber nennt seine Punktzahl zuerst.) Auf Grund seiner ungeraden Punktzahl (3) muß er den Aufschlag — die Spieleröffnung — von dem linken Aufschlagfeld aus vornehmen. Bei einem Spielstand von 8 : 6 müßte er mit seiner Punktzahl (6) den Aufschlag von dem rechten Aufschlagfeld aus vornehmen.

Es wird gezählt beim

Einzel für Damen bis zu 11 Punkten,

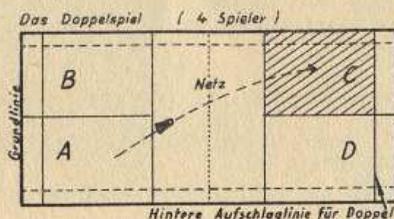
Einzel für Herren bis zu 15 Punkten.

Ein Spielsatz (Match) besteht aus zwei Spielen. Nach jedem Spiel werden die Seiten gewechselt. Gewinnt jede Partei ein Spiel, dann wird ein drittes Spiel zur Entscheidung angesetzt. Bei diesem werden im Damen-Einzel bei 6 Punkten und im Herren-Einzel bei 8 Punkten die Seiten gewechselt.

Das Doppelspiel: (4 Spieler)

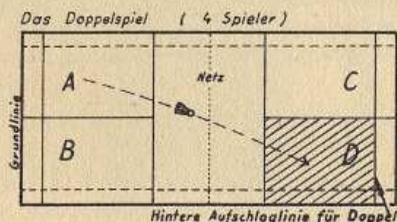
Beim Doppel muß der Ball bei der Angabe, **aber nur hierbei**, innerhalb einer breiteren aber verkürzten Fläche aufkommen. Nach erfolgter Angabe wird das ganze Spielfeld vom Netz bis zur Grundlinie benutzt. Beim Doppel hat die angegebende Seite zwei Aufschläge. Das Spiel wird durch Aufschlag von rechts eröffnet, also von A nach C (siehe Figur B). Nur Spieler C darf den Federball

Figur B



annehmen und zurückschlagen. Aber gleich nach erfolgtem Rückschlag können die Spieler jede beliebige Stellung innerhalb ihrer Spielfeldgrenzen einnehmen. Machen z. B. C oder D einen Fehler, dann wechseln A und B ihre Aufschlagfelder und Spieler A gibt zu Spieler D an (Figur C). Jedesmal wenn A oder B einen Gewinnpunkt zählen, wechseln sie ihre Aufschlagfelder und eröffnen von neuem durch Aufschlag den Ballwechsel. Die gegnerische Seite wechselt hierbei nicht.

Figur C



A gibt solange an, bis er oder sein Partner einen Fehler macht. Dann übernimmt B den Aufschlag. Macht nun B oder sein Partner wiederum einen Fehler, dann muß der Aufschlag an die gegnerische Seite abgegeben werden, die nun ebenfalls zwei Angaben hat. Solange eine Seite Punkte erzielt, wechseln die beiden Partner dieser Seite beim Aufschlag ihre Aufschlagfelder, und der Aufschlag wird nur solange von dem gleichen Spieler ausgeübt, bis dieser durch einen Fehler auf seiner Seite von seinem Partner im Aufgeben abgelöst wird.

Beim Doppel wird bis zu 15 oder 21 Punkten (je nach Vereinbarung) gezählt. Wird in einem Match ein drittes Spiel erforderlich, dann werden in diesem bei 8 bzw. 11 Punkten die Seiten gewechselt.

Wer Federball-Tennis nach den Turnierregeln spielen will, beachte die internationalen Badmintonregeln im Teil II des Lehrheftes.

Fehler beim Federball-Tennis

Für das Federball-Tennis lediglich als Spiel und unterhaltsamer Sport genügt durchaus die Beachtung folgender Regeln:

Es ist ein Fehler:

1. wenn der Ball verfehlt wird und dieser dadurch den Boden berührt,
2. wenn die Angabe (Spieleröffnung) durch Oberhand erfolgt. Eine Angabe wird bereits als Oberhand gewertet, wenn sich der Ball im Augenblick des Schlages oberhalb der Hüfthöhe des Angebers befindet,
3. wenn bei der Angabe der Ball nicht in das dem Angehenden schräg gegenüberliegende Aufschlagfeld fällt oder wenn er vor der vorderen oder hinter der hinteren Aufschlaglinie oder außerhalb des vorgeschriebenen Spielfeldes aufkommt (s. Figur A, B u. C),
4. wenn der Spieler bei seiner Angabe nicht in seinem Aufschlagfeld steht oder wenn der Spieler, der die Angabe annimmt, ebenfalls nicht in seinem Aufschlagfeld steht,
5. wenn bei der Angabe oder während des Spiels der Ball außerhalb der Spielfeldgrenzen aufkommt, unter das Netz hindurch gespielt wird, oder nicht über das Netz gelangt, den Körper oder die Kleidung eines Spielers berührt,
6. wenn im Spiel der Ball zurückgeschlagen wird, bevor er über das Netz in das Spielfeld des Zurückschlagenden geflogen ist,
7. wenn der Federball zweimal nacheinander von dem gleichen Spieler (im Einzel) oder nacheinander von einem Spieler und seinem Partner (im Doppel) geschlagen wird,
8. wenn ein Spieler seinen Gegner behindert,
9. wenn beim Aufschlag nicht der Spieler, dem der Ball zugespielt wird, sondern dessen Partner den Ball annimmt,
10. wenn bei der Angabe, und zwar nur hierbei, das Netz vom Ball gestreift wird. Gelangt dabei der Ball dennoch in das gegnerische Aufschlagfeld, wird dies nicht als Fehler gewertet, sondern der Aufschlag muß wiederholt werden.

(Lesen Sie als Ergänzung hierzu die internationalen Badmintonregeln im Teil II.)



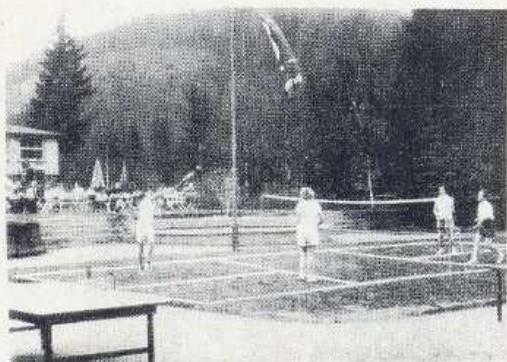
Federball-Tennis kann überall gespielt werden



Vielseltig und Interessant



Ausgleichssport mit dem Federball



Federball-Tennis zu Viert



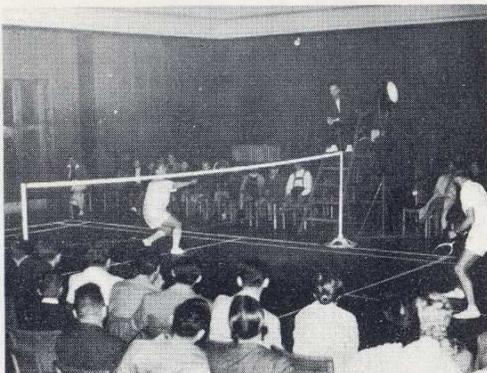
Das gesamte Spielgerät mit Netz und Schlägern in einem Beutel leicht verstaut



Rückhandschlag



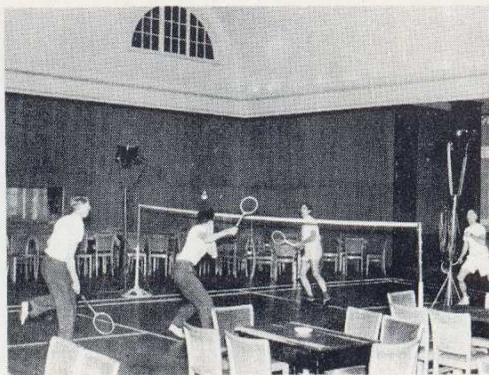
Die Teilnehmer des 1. Deutschen Badminton-Turniers im Herbst 1951 in Clausthal-Zellerfeld/Harz



Badminton-Turnier im Harz . . . Herren/ Einzel
Rechter Spieler in Erwartung eines Hochballes



Unterhandaufschlag (Angabe)
vom gegnerischen Spielfeld aus gesehen



Badminton-Doppel im Hotellsaal

Teil II

Turniersport „Badminton“

Turniersport „Badminton“

Im Jahre 1893 wurde der erste englische Badminton-Verband, die Badminton-Association von England, gegründet. Damit erfolgte zum ersten Male die Einführung fester allgemein gültiger Regeln. Damit war Badminton als neue Sportart anerkannt und es bildeten sich sofort rund ein Dutzend Clubs. Der erste Club, der sich außerhalb Englands anschloß, war ein deutscher und zwar 1902 der Bad Homburger Badminton-Club.

Die „All England Badminton-Championships“ (Meisterschaften) sind die ältesten der Welt. Sie gehen zurück bis auf das Jahr 1899. Zu dieser Zeit begann der Siegeszug des Badmintonsportes. Die englischen Meisterschaften kommen einer Weltmeisterschaft im Badminton gleich. Ausgetragen werden sie in London in der Empress Hall, Earl's-Court. Dort treffen sich in jedem Jahr die Welt-ranglistenspieler. Um nur einige zu nennen: Wong Peng Soon, Ong Poh Lim, die Gebrüder Choong, Law Teik Hock (sämtlich aus Malaya), Poul Holm, Jorn Skaarup (Dänemark), Freeman (USA).

Seit 1939 ist die Vormachtstellung der Engländer im Badminton, die mit Sir George Thomas, Bart., Devlin, Hume, Nichols u. a. in langer Reihe den in-offiziellen Weltmeistertitel errangen, durchbrochen. Es hat aber den Anschein, daß England ganz besonders durch seine vielversprechenden jugendlichen Spieler allmählich wieder Anschluß an die Weltklasse gewinnen wird.

Gleich um die Jahrhundertwende gründete Irland die Irische Badminton-Union, so daß bereits 1903 das erste Länderspiel England—Irland stattfinden konnte; 1907 folgte Schottland. Während dieses Land im gleichen Jahr gegen Irland antrat, stellte es sich erst 1922 den Engländern. Wales startete 1929 gegen Irland, Schottland aber erst 1932 gegen England. Sehr einflußreich war der Besuch englischer Mannschaften in den Jahren 1925 und 1930 in Canada, wo der Widerhall stärker als in England war und Badminton dort sofort eine sehr große Anhängerschaft gewann. Weitere große Badmintonvereinigungen bildeten sich auch in Australien, welches 1935 seine Badminton-Association gründete. In den dreißiger Jahren nahmen Dänemark und Holland diesen Sport auf. Heute bestehen in England rund 2000, in Irland, Schottland und Wales weit über 600 eingetragene Badminton-Clubs, ganz abgesehen von den zahllosen privaten Spielgemeinschaften.

Am 5. Juli 1934 wurde die Internationale Badminton-Federation gegründet und Sir George Thomas, Bart. zum Präsidenten gewählt, ein Amt, welches noch heute von ihm ausgeübt wird. Heute gehören folgende Länder dieser Federation an: Australien, Belgien, Canada, Dänemark, England, Frankreich, Hongkong, Indien, Irland, Malaya, Neuseeland, Nord-Rhodesien, Norwegen, Philippinen, Island, Schottland, Südafrika, Schweden, Thailand, Vereinigte Staaten von Amerika, Insel Man, Reykjavik, Nord- und Süd-Wales.

1948 feierten vor allem Malayas Badmintonspieler Triumphe. Sein Team gewann den Thomas-Cup, das Gegenstück zum Davis-Cup und schlug alle Gegner. Dieser Cup wird nach dem Knock-Out-System, wie der Davis-Cup, ausgetragen (Aufteilung in eine pazifische, europäische und amerikanische Zone).

Man muß einmal ein Badminton-Einzel oder -Doppel zwischen erstklassigen Badmintonspielern gesehen haben, um zu verstehen, warum Badminton als zweitschnellstes Ballspiel der Welt noch vor dem Tennisspiel rangiert. Als reines Flugballspiel stellt es u. a. an die Reaktionsfähigkeit, Konzentration, Wendigkeit und körperlichen Einsatz höchste Ansprüche. Man sagt: „Nehmen Sie einen harten Fünfsatzkampf im Tennis und potenzieren Sie diesen hoch drei, dann haben Sie Badminton“.

Bei der weltweiten Verbreitung von Badminton blieb es natürlich nicht aus, daß es bereits vor dem zweiten Weltkrieg auch in Deutschland bekannt wurde. Da das Gerät importiert werden mußte, blieb es nur auf einen kleinen Kreis beschränkt. Auf Grund zahlreicher Anregungen beschäftigt sich seit 1950 nun auch die deutsche Sportartikel-Industrie eingehend mit der Herstellung von Badmintongerät.

Die intensiven Bemühungen einiger weniger deutscher Badmintonfachleute, diesen schnellen und einzigartigen Sport nunmehr auch bei uns in Deutschland einzuführen und zu verbreiten, hatten Erfolg. Es mehren sich die Kreise, die neben der rein spielerischen Ausübung von Federball-Tennis ganz besonders den Badminton-Turniersport ausüben. Zahlreiche Badminton-Clubs haben sich bereits gebildet.

Das erste deutsche Badmintonturnier wurde September 1951 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in der Bergakademie in Clausthal-Zellerfeld (Oberharz) ausgetragen. Die Presse schrieb hierüber u. a. „Ob es nun die Feinheiten, die Virtuosität der Technik oder das Raffinement der Taktik an und vor dem Netz waren, immer wieder brauste der Beifall auf, der sich noch steigerte, wenn bei zwei gleichwertigen Spielern der Federball nach langer Serie aus unmöglich erscheinender Lage heraus in das andere Feld geschlagen wurde“

Ja das ist Badminton, hundertprozentiges, herrliches, mitreißendes Flugball-Spiel.

Seit Jahrzehnten gibt es einen Korkball, der 16 Federn hat, die verhindern sollen, daß dieser Ball nicht über eine längere Distanz als 13,41 Meter geht und hierbei immer eine Netzhöhe von 1,52 m zu passieren hat. Und dieses alles auf einem vorschriftsmäßigen Court, der einem Tennisplatz gleicht, nur kleiner ist, aber auch Mittel-, Grund- und Seitenlinien sowie Einzel- und Doppelspielfelder hat. Alles wird vom Badmintonball beherrscht, der über allem schweben, aber auch blitzschnell über das Netz sausen kann oder sich nach einem tiefen „Lob“ genau über die Grundlinie herabsenkt, um dann noch einige wenige Zentimeter vor dieser aufzukommen. Man sieht es ihm wirklich nicht an, diesem Ball, der sich nach besonderen ballistischen Gesetzen bewegt und dessen Flugbahn manchmal mehr als exzentrisch erscheint. Mit fast allen Schlägen

kann man ihn bearbeiten. Mit Vorhand-, Rückhand- und Schmetterschlag, mit Lobs, Crossschlägen, Drop-Shots und Stoßschlägen fast wie beim Tennis.

Abgesehen von der Schlagtechnik gibt es wohl keinen anderen Sport, der im Ablauf seiner Bewegungen, der Stellung des Körpers zum Netz sowie der Lauftechnik, der Ballbeobachtung, der Reaktionsfähigkeit und der Dynamik des Spielgeschehens dem Tennis am nächsten kommt wie Badminton. Allerdings müssen beim Turnier-Badminton an die Ballbeobachtung und die Reaktion größere Ansprüche als beim Tennis gestellt werden, denn der Ball muß ja immer gleich in der Luft angenommen und verwandelt werden, und dies alles auf einem Spielfeld, das etwa 10 Meter kürzer und 3 Meter schmaler ist als das Linienfeld des Tenniscourts.

Ebenso wie beim Tennis ergeben nur einwandfreie Fußarbeit und genaue Handhabung des Rackets fehlerfreie Schläge, während fehlerhafte Fußstellung einen Mißton in den Gleichklang eines Schlages bringt und verhindert, daß das volle Körpergewicht im richtigen Augenblick in die Waagschale geworfen wird. Besonders beim Rückhandschlag sollte eine ausgeprägte Fuß- und damit auch richtige Schulterstellung (rechte Schulter zum Netz zeigend) angewandt werden. Auch beim Badminton ist der gefürchtete Schmetterschlag die beste Waffe des Angriffs und der „Lob“ eine der Hauptstützen der Verteidigung. Beim Flugball-Tennis zeigt übrigens nichts besser als ein tiefer „Lob mit Länge“ die Eigenart der Flugbahn, an die sich aber ein Tennisspieler sehr schnell gewöhnt. U. a. hat man bei den Schmetterbällen und Drives fast das gleiche Kurvenbild wie beim Tennisball, aber mit steigender Höhe zeigt der Badmintonball die auffallende Tendenz, im direkten Verhältnis zur Steigung zu fallen. Lobs, bis fast an die Grundlinie gespielt, erwecken immer wieder, auch bei guten Spielern, den Anschein des Ausgehens, aber teuflisch kommen sie dann nur einige Zentimeter vor dieser auf, nachdem der Spieler sich nicht mehr um diesen Ball bemüht hat.

Der Tennisspieler hat seine eigenen Drop-Shots, die wohl eine wichtige Rolle in der Taktik spielen, aber doch nur in besonderen Fällen angewandt werden. Beim Badminton aber sind dies die verblüffendsten Schläge und lassen sich in großer Zahl variieren. Gerade hierbei bieten sich ungeahnte Möglichkeiten zum Anbringen verdeckter Schläge. Die beiden Hauptarten dieser Schläge seien kurz angedeutet. Bei der einen soll der Ball, sobald er das Netz passiert hat, so senkrecht als möglich fallen und im anderen Falle wird angestrebt, das Netz so dicht wie möglich zu streifen.

Die besondere Schlagtechnik des Badmintonspielers, die Schläge werden mehr aus dem Unterarm heraus ausgeführt, läßt es zu, daß man z. B. nach einem guten durchgezogenen Vorhandschlag den Ball durch ein plötzliches Drehen des Handgelenks im letzten Augenblick in eine ganz andere Richtung lenken kann. Zudem ist ein Badmintonschläger noch ein äußerst elastisch reagierendes Instrument, welches in jeder Weise ermöglicht, den Korkball mit einem leichten Stoppball genau hinter das Netz fallen oder ihn blitzschnell mit gefedertem Schwung als Schmetterball über das Netz sausen zu lassen. Andererseits kann man den

Gegner mit hohem Lob überspielen, ihn damit zur Grundlinie zwingen, um ihn dann wieder mit einem Drop-Shot zum Netz stürzen zu lassen. Eine Taktik, die den Gegner schnell ermüden läßt.

Das Plazieren spielt beim Badminton eine Hauptrolle. Der Gegner wird vom Netz zur Grundlinie, von links nach rechts getrieben. Immer wenn er glaubt, dem Ball richtig begegnen zu können, wird er durch seinen Gegner dadurch getäuscht, daß dieser wohl zu einem langen Schwung ansetzt, im letzten Augenblick jedoch den Schläger schnell nach links oder rechts wendet und damit den vom Gegner „in gerader Richtung erwarteten Schlag fast senkrecht zu dieser seitlich über das Netz abdreht.

Bedarf es schon beim Einzel einer äußerst geschickten Taktik, um auf so engem Raum den Gegner aus seiner ausgefeilten, nach allen Seiten sichernden Spielfelddeckung herauszulösen, so bedarf es beim Doppelspiel einer äußerst sorgfältigen Taktik, um beispielsweise ein „Opening“ anzubringen. Ein derartiges Badmintondoppel präsentiert sich als eine sehr vielseitige Auseinandersetzung mit stets neuen Momenten und einer Fülle von wechselnden Kombinationen.

Hinweise für den Badminton-Turnierspieler

Benutze eine gute Ausrüstung!

Beim Spielen umschließe fest den Schlägergriff mit den beiden äußeren Fingern. Die anderen Finger lege leicht an den Griff! Beim Schlagen des Balles soll eine Schulter immer im rechten Winkel zum Netz stehen. Beim Vorhandschlag zeigt die linke Schulter, beim Rückhandschlag die rechte Schulter zum Netz. Stehe niemals parallel mit den Schultern zum Netz!

Die Fußspitzen zeigen beim Schlagen immer zu den Seitenlinien, nicht zum Netz! Erst Vorhand und Rückhand erlernen, dann die Angabe. Vor dem Schlag warten, bis der Ball sich unterhalb der Hüfte befindet!

Nach der Angabe lerne den Überkopfschlag und dann den Schmetterschlag! Versuche nicht, den Ball mit einem geraden und langen Armschwung zu treffen, denn Badminton wird nur aus dem Handgelenk heraus gespielt! Zum Üben nimm einen alten Badmintonball. Hole mit einem leichten Armschwung aus und schlage den Ball mit schnellen Schlägen aus dem Handgelenk heraus gegen eine Wand!

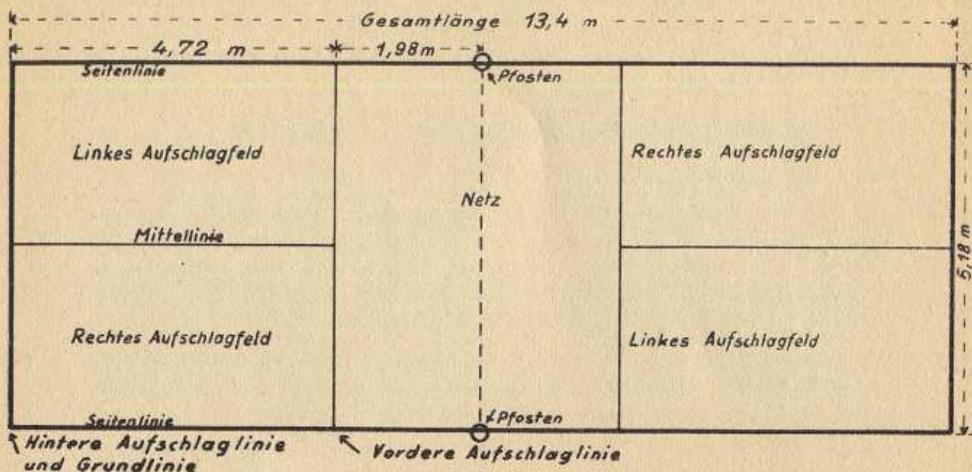
Versuche bei der Angabe den Ball auch ganz niedrig über das Netz zu schlagen! Bei der Entgegennahme des Aufschlages stelle immer einen Fuß nach vorn!

Im gemischten Doppel sollte die Partnerin immer den vorderen Teil des Spielfeldes einnehmen.

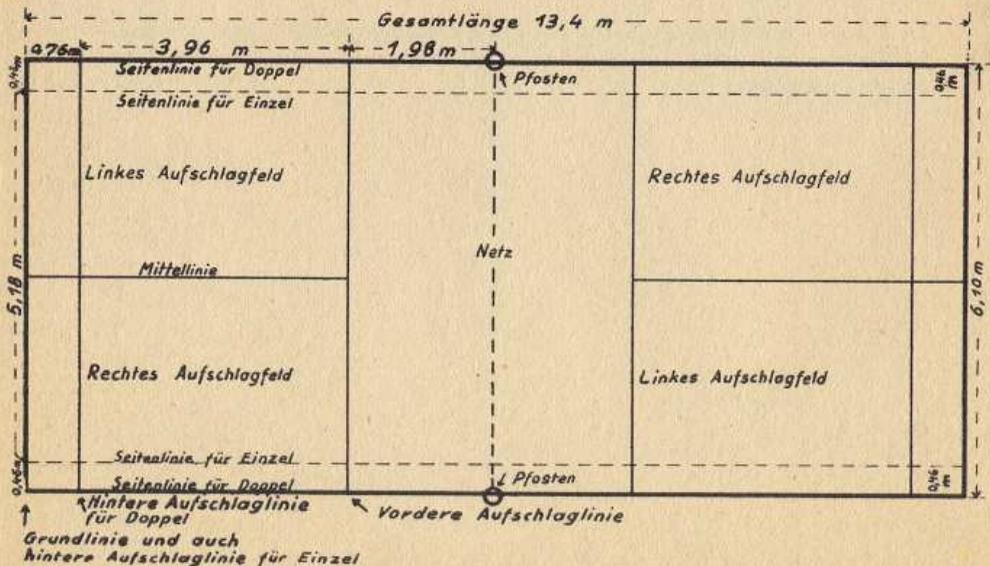
Im Damen- oder Herrendoppel hat es sich am besten bewährt, wenn der linke Spieler nur nach vorn läuft und der rechte Spieler nur nach hinten zu den langen Linienbällen.

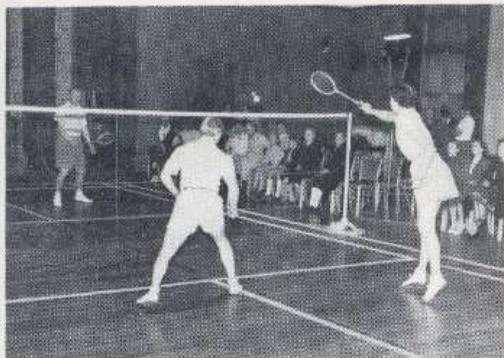
Einzelspielfeld : Figur D

Maßstab 1:100



Doppelspiel : Figur E

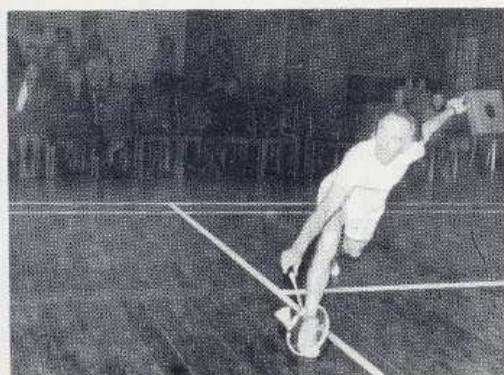




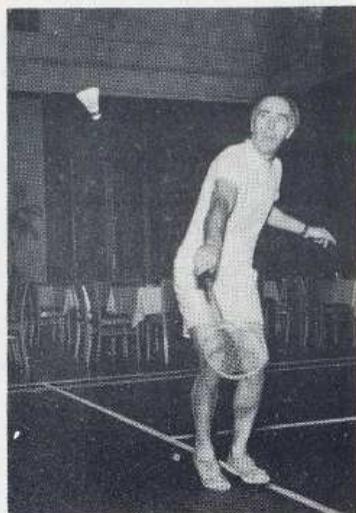
Gemishtes Doppel
auch beim Badminton gern gespielt



Ein gut gespielter Netzball



Tiefer Rückhandschlag



Gute Körperstellung
bei der Annahme eines Hochballes



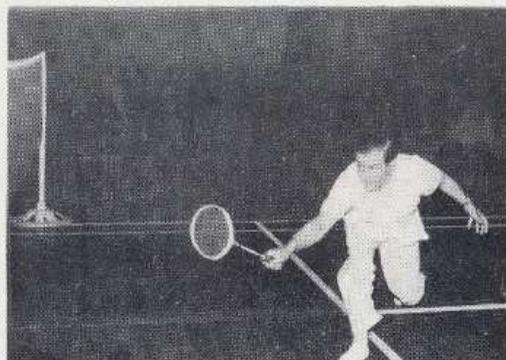
Vorhandschlag eines Linkshänders



Gutes Zusammenspiel im Herren-Doppel
Vorderer Spieler beim Schmettern:
sein Partner sichert an der Grundlinie



Hodiball von der vorderen Aufschlaglinie
aus geschlagen



Ausgeführter Rückhandschlag



Gute Schlagtechnik für einen Netzball



Schmetterschlag

Die internationalen Badmintonregeln

Frei aus dem Englischen übersetzt.

1939 neu bearbeitet und von der Internationalen Badminton Federation angenommen. Im Jahre 1949 neu überprüft.

Spielfeld (Court)

1. (a) Das Spielfeld soll so angelegt werden, wie aus Figur D und E ersichtlich ist. Die Linien sind in weißer, schwarzer oder anderer leicht erkennbarer Farbe 4 cm breit darzustellen.

Beim Aufzeichnen des Spielfeldes soll die Breite der Mittellinien (4 cm) gleichmäßig auf die rechte und linke Spielfeldhälfte aufgeteilt werden. Die Breite (je 4 cm) der vorderen und hinteren Aufschlag- (Service-) Linie muß innerhalb der Abmessung von 3,96 m liegen (Länge für das Aufschlagfeld) und ebenfalls alle übrigen Spielfeldlinien innerhalb der angegebenen Maße.

- (b) Wo der Raum ein Doppelspielfeld nicht zuläßt, kann ein Einzelcourt angelegt werden, dessen Maße aus Zeichnung D ersichtlich sind. Die Grundlinien werden hierbei gleichzeitig die hinteren Aufschlaglinien und die Pfosten oder an deren Stelle die Streifen — wie in Regel 2 erwähnt — werden auf den Seitenlinien angebracht.

Pfosten

2. Die Pfosten müssen eine Höhe von 1,55 m über dem Boden haben. Sie sollen stark genug sein, um das Netz — wie in Regel 3 angegeben — straff zu halten und sind auf den Seitenlinien des Courts aufzustellen. Wo dieses nicht möglich ist, muß auf irgendeine andere Weise die Lage der Seitenlinie, dort wo sie unter dem Netz hindurchgeht, angedeutet werden. Es empfiehlt sich, einen dünnen Stab oder einen Stoffstreifen (Mindestbreite 4 cm) zu benutzen, der an der Seitenlinie befestigt ist und sich senkrecht zur Netzleine erhebt. Wird es in dieser Form bei einem Doppelspielfeld angebracht, dann soll es, gleichgültig ob Einzel oder Doppel gespielt wird, auf der Seitenlinie für das Doppelspielfeld angebracht werden.

Das Netz

3. Das Netz soll aus feiner gegerbter Schnur mit etwa 2 cm Maschenweite hergestellt sein. Es muß fest zwischen den Pfosten gespannt sein und eine Breite von etwa 75 cm haben. In der Mitte soll die Netzoberkante 1,52 m und an den Pfosten 1,55 m, vom Boden aus gemessen, hoch sein. Die ganze Netzoberkante ist mit einem 7,5 cm breiten, doppelten, weißen Band eingefast und soll von einem Kabel oder einer Schnur gehalten werden, welche durch die Netzoberkante hindurchläuft. Durch diese wird das Netz gestrafft und auf die Höhe der Netzpfeiler gebracht.

Der Federball

4. Ein Federball soll zwischen 4,6 und 5,5 g wiegen und 14 bis 16 Federn tragen, die in einem Kork mit einem Durchmesser von 2,54 bis 2,85 cm eingelassen sind. Die Federn müssen von ihrer Spitze bis zur Oberkante des Korkes eine Länge von 6,35 bis 7,00 cm, an der Spitze einen ϕ von 5,40 bis 6,35 cm haben und miteinander fest durch Zwirn oder anderem geeigneten Material verbunden sein. An Plätzen, wo besondere atmosphärische Verhältnisse, verursacht durch Höhe oder Klima die Benutzung des Standard-Federballes nicht gestatten, können die Bestimmungen dieser Regel abgeändert werden; hierfür ist die Zustimmung des betreffenden nationalen Verbandes einzuholen.

Der Flug eines Federballes ist dann vorschriftsmäßig, wenn ein Spieler von durchschnittlicher Stärke mit einem vollen Unterhandschlag den Ball mit straff gespanntem Schläger von einem Punkt unmittelbar auf der Grundlinie parallel zu einer Seitenlinie mit einem Steigungswinkel von 45 Grad schlägt und wenn dann der Ball nicht weniger als 30 cm und nicht mehr als 75 cm vor der gegnerischen Grundlinie aufkommt.

Spieler

5. (a) Das Wort „Spieler“ bezieht sich auf alle, die an einem Spiel teilnehmen.
(b) Ein Doppel wird von 2 Spielern auf jeder Seite und ein Einzel von je einem auf jeder Seite gespielt.
(c) Die Seite, die gerade das Recht zum Aufschlag hat, wird die „In-Seite“ und die gegnerische die „Aus-Seite“ genannt.

Das Auslosen

6. Vor Spielbeginn erfolgt die Auslosung durch die gegnerischen Parteien. Der Gewinner hat die Wahl zwischen:
 - a) Aufschlag
 - b) Seite, und damit Verzicht auf Aufschlag.

Das Zählen

7. (a) Die Doppel- und die Herreneinzelspiele werden bis zu 15 oder 21 Punkten (je nach Vereinbarung) gezählt. Wenn in einem Spiel, welches bis zu 15 Punkten gehen soll, der Spielstand „13 beide“ ist, dann hat die Partei, die zuerst 13 Punkte erreicht, das Recht, das Spiel auf „5 zu setzen“. (Anm. d. Herausgebers: Hiermit ist gemeint, daß das Spiel um weitere 5 Punkte [also 13 + 5] bis zu 18 Punkten fortgesetzt wird.) Steht das Spiel „14 beide“, dann kann die Partei, die zuerst die Punktzahl erreicht, das Spiel auf „3 setzen“ (also 14 + 3 = 17 Punkte). Die Seite, welche zuerst 5 oder 3 Punkte erreicht — je nachdem, ob das Spiel bei „13 oder 14 beide“ gesetzt wurde — gewinnt den Kampf. In jedem Falle muß der Anspruch das Spiel zu „setzen“ geltend gemacht werden, nachdem der Spielstand „13 oder 14 beide“ erreicht und bevor

der nächste Aufschlag erfolgt ist. Es wird vorausgesetzt, daß in einem Spiel bis zu 21 Punkten die gleiche Methode des Zählens angewandt wird, indem an Stelle von 13 oder 14 die Zahlen 19 oder 20 zu setzen sind. Bei Punktgleichheit 13 : 13 bzw. 14 : 14 wird der Spielstand „Einstand“ genannt, falls in vorgenannter Weise das Spiel „gesetzt“ wird.

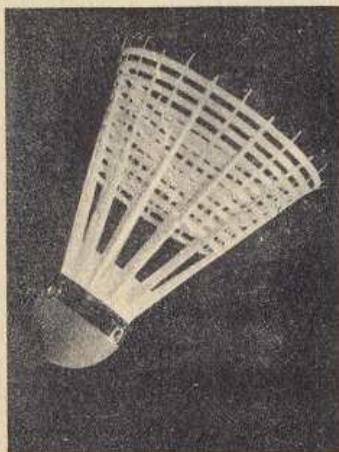
- (b) Ein Dameneinzel wird bis zu 11 Punkten gezählt. Wenn der Spielstand „9 beide“ erreicht ist, hat die Spielerin, die zuerst 9 Punkte erreicht, die Wahl, das Spiel auf „3 zu setzen“. Wenn das Score „10 beide“ ist, hat die Spielerin, die zuerst 10 Punkte erreicht, die Wahl, das Spiel auf „2 zu setzen“.
 - (c) Eine Seite, die die Wahl des „Setzens“ bei der ersten Gelegenheit ablehnt, darf hierdurch nicht vom „Setzen“ abgehalten werden, wenn sich eine weitere Gelegenheit dazu bietet.
 - (d) Bei Vorgabespielen ist das „Setzen“ nicht gestattet.
8. Die gegnerischen Parteien tragen einen Spielsatz (Match) — d. h. zwei gewonnene Spiele — aus, wenn nichts anderes vereinbart wird. Die Spieler müssen die Seiten vor Beginn des zweiten Spieles, wenn ein Entscheidungsspiel notwendig wird, auch beim dritten Spiel wechseln. Im dritten Spiel werden die Seiten nochmals gewechselt, wenn ein Spieler
- a) 6 Punkte (in einem Spiel bis zu 11 Punkten),
 - b) 8 Punkte (in einem Spiel bis zu 15 Punkten),
 - c) 11 Punkte (in einem Spiel bis zu 21 Punkten)

erreicht hat. Desgleichen bei Vorgabespielen, wenn eine der Seiten die Hälfte der Gesamtzahl der Punkte erreicht hat, die notwendig ist, um das Spiel zu gewinnen. (Bei einem Bruch (z. B. $7\frac{1}{2}$ Punkte) wird die nächst höhere Zahl genommen.) Wenn vereinbart wird, nur ein Spiel zu machen, dann sollen in diesem die Seiten so gewechselt werden, wie es für ein drittes Spiel vorgesehen ist (siehe a, b, c dieser Regel).

Wenn die Spieler versehentlich den Seitenwechsel, wie er für den betreffenden Spielstand vorgesehen ist, unterlassen, dann sollen die Seiten unmittelbar, nachdem dieser Fehler festgestellt wurde, gewechselt werden. Der bestehende Spielstand wird beibehalten.

Das Doppelspiel

9. (a) Nachdem entschieden ist, welche Seite den ersten Aufschlag (Service) hat, läßt der Aufschläger der beginnenden Seite von dem rechten Aufschlagfeld aus den Aufschlag in das ihm diagonal gegenüberliegende Aufschlagfeld des Gegners erfolgen. Wenn dieser Spieler den Federball zurückschlägt bevor er den Boden berührt, dann muß er von der In-Seite geschlagen werden, dann wieder von einem Spieler der Aus-Seite und zwar solange, bis ein Fehler gemacht wird oder der Ball nicht mehr „im Spiel“ ist. (Siehe 9 (b)!) Wenn ein Fehler von der In-Seite gemacht wird, dann verliert der Angeber seinen Aufschlag. Da die Seite, die ein Spiel beginnt, nur einen Aufschlag hat (siehe Regel 11) wird jetzt der Spieler Aufschläger, der sich in dem rechten Aufschlagfeld des Gegners befindet. Wird aber der Aufschlag von der Aus-Seite nicht zurückgegeben oder diese begeht einen anderen Fehler, dann zählt die In-Seite einen Punkt. Die Spieler der In-Seite wechseln darauf ihre Aufschlagfelder und der Aufschlag erfolgt jetzt von dem linken Aufschlagfeld zu dem Spieler in das diagonal gegenüberliegende gegnerische Aufschlagfeld. Solange eine Partei „In“ ist, erfolgt die Angabe abwechselnd von den beiden Aufschlagfeldern in das jeweils diagonal gegenüberliegende gegnerische Aufschlagfeld. Der Wechsel wird von der In-Seite stets dann vorgenommen, wenn ein Punkt von ihr gewonnen wird.
- (b) Der erste Aufschlag einer Partei in jedem Durchgang soll immer von dem rechten Aufschlagfeld aus erfolgen. Ein Aufschlag ist ausgeführt, sobald der Federball vom Racket des Aufschlägers getroffen ist. Der Ball befindet sich solange „im Spiel“, bis er den Boden berührt, ein anderer Fehler oder eine Wiederholung (Let) anfallen. Ist der Aufschlag erfolgt, dann können der Angeber und der den Aufschlag annehmende Spieler jede beliebige Stellung auf ihrer Seite des Netzes einnehmen ohne Rücksicht auf die Spielfeldgrenzen.
10. Nur der Spieler, dem die Angabe gilt, darf diese entgegennehmen; sollte aber der Federball von dessem Partner berührt oder geschlagen werden, dann zählt die In-Seite einen Punkt. Kein Spieler darf zweimal hintereinander Aufschläge im gleichen Spiel annehmen.
11. Die Seite, die ein Spiel beginnt, hat nur einen Aufschlag bei ihrem ersten Durchgang. Bei jedem folgenden Ballwechsel (Durchgang) haben beide Partner auf jeder Seite einen Aufschlag. Die Partner schlagen nacheinander auf. Die Seite, die ein Spiel gewinnt, schlägt im nächsten Spiel immer zuerst auf. Den ersten Aufschlag im neuen Spiel kann jeder Spieler der Gewinnseite ausführen und auch jeder Spieler der Verliererseite den Aufschlag annehmen.
12. Wenn ein Spieler außer der Reihe oder aus dem falschen Aufschlagfeld angibt und seine Seite gewinnt den Ballwechsel, dann muß eine Wiederholung gegeben werden, vorausgesetzt, daß eine solche beansprucht oder gewährt wird, bevor der nächstfolgende Aufschlag ausgeführt ist.



*Zum Federball-
spielen stets den
richtigen Ball
wählen!*

Viel Freude werden Ihnen die bewährten

CARLTON-Modelle

bereiten.

Deutscher Carlton - „Popular“

Deutscher Carlton - „Outdoor“

in der 3er Klarsicht-Dose

Deutscher Carlton - „Outdoor“-K.W.

korkverstärkt und windwiderständig

Alle Schaumgummikappen mit Oesen unlösbar befestigt

Günstige Flugeigenschaften — Lange Haltbarkeit

DEUTSCHE CARLTON GmbH

Schwaigern/Württ.

Der anspruchsvolle
Badmintonspieler benutzt
die elastische

Hammig

Badminton-Darmsaite

Zuverlässig in der Qualität

Äußerst im Preis

Seit Jahrzehnten bewährt

Ausserdem liefern wir die hochwertigen amerikanischen

Durro-Nylon-Multifilsaiten

sowie amerikanische Nylonsaiten und Perlonsaiten
für den Badminton -und Tennissport

Erhältlich in den Sportfachgeschäften



Gebrüder Hammig

Saitenfabrik

Gegr. 1825

Achern-Baden

Wenn ein Spieler, der in dem verkehrten Aufschlagfeld steht, den Aufschlag entgegennimmt und seine Seite den Ballwechsel gewinnt, dann gibt es eine Wiederholung, vorausgesetzt, daß diese beansprucht oder gewährt wird, bevor der nächstfolgende Aufschlag erfolgt ist.

Wechselt ein Spieler aus Versehen (ohne daß dies die Regel vorschreibt) das Aufschlagfeld und wird dieser Irrtum erst nach dem nächsten Aufschlag bemerkt, dann bleibt der Fehler bestehen und eine Wiederholung kann nicht beansprucht werden.

Das Einzelspiel

13. (a) Für das Einzelspiel gelten die Regeln 9—12 mit folgenden Ausnahmen: Die Spieler müssen nur dann in ihren entsprechenden rechten Aufschlagfeldern aufschlagen und den Aufschlag entgegennehmen, wenn der Spielstand des Angebers Null ist oder wenn er eine gerade Zahl von Punkten in dem Spiel erreicht hat. Der Aufschlag erfolgt und wird entgegengenommen in den entsprechenden linken Aufschlagfeldern, wenn der Angeber eine ungerade Zahl von Punkten erreicht hat.
- (b) Beide Spieler wechseln die Aufschlagfelder nach jedem Punkt, der gezählt wurde.

Fehler

14. Wird ein Fehler von einem Spieler der In-Seite gemacht, dann verliert der Angeber seinen Aufschlag, dagegen zählt ein Fehler der Aus-Seite für die In-Seite einen Punkt.

Es ist ein Fehler:

- (a) wenn bei der Angabe der Federball im Augenblick, wo er vom Racket getroffen wird, höher ist als des Angebers Hüfte oder wenn irgendein Teil des Schlägerkopfes im Augenblick des Schlages höher ist als ein Teil der Hand des Angebers, die das Racket hält,
- (b) wenn beim Service der Ball in das verkehrte, d. h. in das dem Angeber nicht diagonal gegenüberliegende Aufschlagfeld gelangt. Oder der Ball kommt vor der vorderen Aufschlaglinie oder jenseits der hinteren Aufschlaglinie oder außerhalb der seitlichen Spielfeldgrenzen auf, in die der Aufschlag zu erfolgen hat,
- (c) wenn die Füße des Aufschlägers sich nicht in dem Aufschlagfeld befinden, von dem der Aufschlag erfolgen muß oder wenn die Füße des Spielers, der die Angabe entgegenzunehmen hat, sich nicht in dem diagonal gegenüberliegenden Court befinden, bis der Aufschlag erfolgt ist. (Siehe Regel 16!),
- (d) wenn vor oder während des Aufschlages ein Spieler einleitend täuscht oder seinen Gegner auf andere Weise absichtlich irritiert,
- (e) wenn während des Aufschlages oder im Spiel der Ball außerhalb der Spielfeldgrenzen niederfällt, durch das Netz, unter das Netz hindurch oder nicht über das Netz geschlagen wird, die Decke, die Seitenwände, einen Spieler oder dessen Kleidung berührt. Ein Ball, der auf eine Linie fällt, wird so gewertet, als sei er innerhalb des Spiel- oder Aufschlagfeldes aufgekommen, das durch diese Linie begrenzt wird,
- (f) wenn ein Spieler den Ball zurückschlägt, bevor dieser das Netz nach seiner Seite hin passiert hat. Der Spieler kann jedoch mit seinem Schläger dem Ball im Verlaufe des Schlages über das Netz folgen,
- (g) wenn ein Spieler, solange der Ball im Spiel ist, das Netz oder dessen Haltevorrichtungen mit seinem Racket, seinem Körper oder seiner Kleidung berührt,
- (h) wenn der Ball von demselben Spieler zweimal hintereinander oder von einem Spieler und seinem Partner nacheinander geschlagen wird, wenn der Ball nicht klar erkennbar oder der Kork des Federballes von dem Rahmen, dem Schaft oder dem Schlägergriff getroffen wird (Siehe Erläuterungen 2),
- (i) wenn ein Spieler während des Spiels den Ball berührt (es sei denn, er schlägt ihn ordnungsgemäß mit dem Schläger zurück) oder von diesem berührt wird, ganz gleich ob er innerhalb oder außerhalb des Spielfeldes steht,
- (j) wenn ein Spieler seinen Gegner behindert (Siehe Erläuterungen 3),
- (k) wenn Regel 16 verletzt wird.

Allgemeines

15. Der Aufschläger darf nicht angeben, bevor sein Gegner spielfertig ist. Dieser ist aber als bereit anzusehen, wenn ein Zurückschlagen des Aufschlages versucht wurde.
16. Der Aufschläger und der Spieler, dem der Ball zugeschlagen wird, müssen innerhalb der Grenzen ihrer entsprechenden Aufschlagfelder stehen (begrenzt durch die vordere und hintere Aufschlaglinie, die Mittel- und Seitenlinie) und ein Teil beider Füße der Spieler muß solange mit dem Boden in Berührung bleiben, bis der Aufschlag erfolgt ist.

Steht ein Fuß des Aufschlägers oder des Gegners (beim Aufschlag) auf einer Linie oder berührt er diese, dann befindet er sich außerhalb des Spielfeldes (siehe Regel 14 c). Im Doppel können die entsprechenden Partner jede beliebige Stellung einnehmen, vorausgesetzt, daß sie nicht die Sicht eines Gegners oder ihn sonst irgendwie behindern.

17. Wenn beim Aufschlag der Ball das Netz berührt, muß der Aufschlag wiederholt werden, vorausgesetzt, daß dieser sonst gut war. Wenn im Verlauf eines Schlagwechsels der Ball das Netz berührt, dieses jedoch überfliegt und dann in dem gegnerischen Aufschlagfeld aufkommt, dann ist der Schlag nicht ungültig und wird nicht wiederholt. Ein Rückschlag wird auch dann gewertet, wenn er innerhalb der Begrenzung des gegnerischen Feldes aufkommt, obwohl er das Netz außerhalb eines Pfostens überquert hat. Eine Wiederholung kann von dem Schiedsrichter für irgendeine unvorhergesehene oder zufällige Behinderung des Spielers von außen her gegeben werden. Wenn beim Aufschlag der Ball den oberen Rand des Netzes berührt und dann von dem Spieler, dem der Aufschlag gilt, zurückgeschlagen oder berührt wird, ohne abzuwarten, ob der Ball in seinem Aufschlagfeld aufkommt oder nicht aufkommt, dann ist anzunehmen, daß er in das vorgeschriebene Aufschlagfeld gefallen wäre. Der Aufschlag ist dann zu wiederholen.

Wenn beim Service oder während eines Ballwechsels der Ball, nachdem er das Netz passiert hat, sich in oder auf dem Netz verfängt, gibt es eine Wiederholung. Wenn eine Wiederholung anfällt, zählt das Spiel nach dem letzten Aufschlag nicht und der Angeber schlägt noch einmal auf.

18. Wenn der Angeber beim Aufschlag den Ball verfehlt, zählt das nicht als Fehler; wenn aber der Ball vom Racket berührt wird, gilt der Aufschlag als ausgeführt.
19. Wenn der Federball während des Spiels das Netz berührt und sich dort verfängt oder das Netz streift und auf der Seite des Schlagenden auf dem Boden aufkommt oder auf den Boden außerhalb des Spielfeldes fällt und der Gegner berührt dann das Netz oder den Ball mit seinem Racket oder seinem Körper, dann ist es kein Fehler, denn der Ball befindet sich ja nicht im Spiel.

20. Wenn ein Spieler die Möglichkeit hat, den Federball in unmittelbarer Nähe des Netzes abwärtszuschlagen, darf sein Gegner das Racket ihm nicht nahe entgegenhalten in der Absicht, den Ball zurückprallen zu lassen. Dies gilt als Behinderung im Sinne der Regel 14 (j).

Ein Spieler darf jedoch seinen Schläger zum Schutz vor das Gesicht halten, wenn er dadurch nicht seinen Gegner täuscht.

21. Es ist die Pflicht des Schiedsrichters, falls notwendig, „Fehler“ oder „Wiederholung“ zu rufen, ohne von den Spielern aufgefordert zu werden. Er hat auf Verlangen seine Entscheidung bei jedem Streitfall mitzuteilen, wenn dieses vor dem nächsten Aufschlag geäußert wurde. Er hat weiter die Linienrichter nach seinem Ermessen zu berufen. Die Entscheidung eines Schiedsrichters ist endgültig, jedoch muß er die Feststellungen eines Linienrichters unbedingt berücksichtigen. Wo jedoch ein Ober-Schiedsrichter berufen wird, hat dieser ein Einspruchsrecht gegen die Entscheidungen des Schiedsrichters, soweit es sich um Regelfragen handelt.

Erläuterungen

1. Jede Bewegung oder Handlung des Aufschlagenden, die den ungehinderten Ablauf des Aufschlages unterbricht, nachdem der Aufschläger und der Empfänger ihre entsprechenden Stellungen eingenommen haben, gilt als einleitende Täuschung. (Siehe Regel 14 d.)

2. Als Fehler nach Regel 14 h ist anzusehen:

- (a) wenn der Federball während des Schlages auf dem Schläger gehalten wird, d. h. wenn er gefangen oder geschleudert, anstatt daß er deutlich abgeschlagen wird oder
- (b) wenn der Ball während der Ausführung des Schlages zweimal getroffen wird.

Es ist aber kein Fehler, vorausgesetzt, daß der Schlag sonst korrekt ist, wenn der Kork und Federn des Federballes gleichzeitig getroffen werden.

3. Es gilt als Behinderung, wenn ein Spieler mit seinem Schläger oder seinem Körper in das Feld seines Gegners eindringt, sofern es über das in Regel 14 f Erlaubte hinausgeht.
4. Macht die Beschaffenheit des Gebäudes es erforderlich, Sonderregeln zu erlassen, die sich auf die Fälle beziehen, in denen ein Federball ein Hindernis berührt, dann kann die örtliche Badminton-Behörde vorbehaltlich des Einspruchsrechtes des nationalen Verbandes entsprechend handeln.

Hinweise für den Schiedsrichter

(Nach den internationalen Badmintonregeln)

Vor Spielbeginn.

Es ist darauf zu achten, daß das Netz in der Spielfeldmitte die vorschriftsmäßige Höhe von 1,52 m über dem Boden hat.

Wenn Linienrichter zur Verfügung stehen, dann sind diese auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen und so aufzustellen, daß sie vom Schiedsrichter gesehen werden können.

Wenn dem Schiedsrichter auf Grund der Turnierregeln die Kontrolle über die Federbälle übertragen ist, dann soll er drei von vier geprüften Federbällen bereithalten und das Auswechseln eines Balles nicht ohne triftigen Grund gewähren (s. internat. Badm. Regel 4).

Aufschlag oder Angabe (Service).

Es ist genau darauf zu achten, daß der Federball im Augenblick der Berührung mit den Schlägersaiten sich nicht über Hüfthöhe des Aufschlägers befindet. Es ist schlecht möglich, dieses vom Stuhl zu beurteilen und es ist daher zweckmäßig, das Amt einem Linienrichter, wenn möglich, auf beiden Seiten, zu übertragen.

Es muß sorgfältig darauf geachtet werden, wann eine Wiederholung zu geben ist. Der Fall des Balles ist genau zu beobachten, wenn er nicht geschlagen (angenommen) wurde.

Es ist darauf zu achten, daß der den Aufschlag entgegennehmende Spieler (Gegner) sein Aufschlagfeld nicht verläßt, bevor der Aufschlag erfolgt ist.

Während des Spieles.

Die Augen des Schiedsrichters müssen ständig am Ball sein.

Es ist besonders zu beachten, daß ein Spieler, der den Ball schlägt bevor er das Netz passiert oder der das Netz oder die Netzpfeiler, bevor der Federball den Boden erreicht („tot“ ist), mit dem Racket, Körper, oder Kleidung berührt, den Punkt verliert.

Es ist sorgfältig darauf zu achten, daß Fehler bei den Angaben vermieden werden. (Besonders beim Doppel, wo jeder Partei zwei Angaben zur Verfügung stehen. Hierbei muß auch besonders Regel 11 berücksichtigt werden.)

Wenn der Spielstand erreicht ist, bei dem das Setzen zulässig ist, muß der Spieler, der zuerst diese Punktzahl erreichte, gefragt werden, ob er zu setzen wünscht.

Es ist darauf zu achten, daß im dritten Spiel bei den betreffenden Punkten die Spieler die Seiten wechseln.

Fehlerhafte Schläge.

Es ist oft sehr schwierig zu entscheiden, ob ein Fehler unter Regel 14 h begangen wurde. In jedem Falle, bei welchem der Schiedsrichter Zweifel hegt, sollte er dem Schläger den Vorteil geben und nur dann einen Schlag als Fehler erklären, wenn er ganz gewiß ist, daß Regel 14 h übertreten wurde.

Steht bei einem Spiel kein Schiedsrichter zur Verfügung, dann muß es dem sportlichen Geist der Spieler überlassen bleiben, Differenzen wegen Regel 14 h

zu vermeiden; aber wenn die vorstehenden Hinweise genau beachtet werden, dann dürfte die korrekte Einhaltung dieser Regel nicht schwerfallen.

Allgemein.

Der Schiedsrichter muß sich stets vor Augen halten, daß er seine Meinung entscheiden lassen muß, nicht die eines Spielers, noch weniger die der Zuschauer. Wenn der Schiedsrichter im starken Zweifel wegen einer Entscheidung ist, dann soll er sich nicht scheuen, dieses zuzugeben. In solchem Falle akzeptiere er die Meinung der Spieler, wenn sie übereinstimmt, andernfalls muß er eine Wiederholung (Let) geben.

Die Entscheidung muß so schnell wie möglich gefällt werden. Es soll daran gedacht werden, daß Überängstlichkeit, jemandem wehe zu tun, sehr leicht zu Schwierigkeiten führen kann.

Der Spielstand muß jeweils bei Beendigung eines Ballwechsels sofort und klar verkündet werden, damit es die Spieler und Zuschauer hören können.

Ist ein Linienrichter eingesetzt, so ist seine Entscheidung in Bezug auf die Linien absolut endgültig.

Bei einem offiziellen Turnier müssen für einen Court ein Schiedsrichter auf Schiedsrichterstuhl, ihm gegenüber der Aufschlagrichter und an den Grundlinien je ein Linienrichter eingesetzt werden.

Nach Beendigung des Matches ist das Resultat sofort der Turnierleitung zu überbringen.

Geeignete Räume für Badminton

Höhe

Nicht weniger als 7,60 Meter über Spielfeldmitte. (Diese Höhe ist aber nur für offizielle Turniere erforderlich.)

Spielfeldumrandung

Wo nur die Anlage eines Spielfeldes möglich ist, soll eine Spielfeldumrandung von wenigstens 0,90 m vorhanden sein. Wenn zwei Courts der Länge nach nebeneinander angelegt werden sollen, dann müssen diese einen Zwischenraum von mindestens 1,20 m haben.

Hintergrund

Dieser soll am besten eine einheitliche dunkle Farbe haben. Stumpfes Grün ist sehr zu empfehlen.

Untergrund

Die Bodenfarbe soll besser dunkel als hell sein. Bei Steinboden ist es sehr vorteilhaft, wenn dieser aus stumpfen Steinen besteht. Möglichst kein Steinboden, der das Licht reflektiert.

Markierung der Spielfeldlinien.

Die Linien werden am besten mit einer Mischung aus dünnem Leim und weißer Farbe aufgetragen.

Pfosten für das Netz

Sehr vorteilhaft sind Netzpfosten, die mit einem Metallausleger im Boden auf der Seitenlinie festgeschraubt werden. Wo diese aber nicht angebracht werden können, genügen auch Pfosten mit dünnen Seilen befestigt oder solche mit beschwerten Auslegern.

Beleuchtung

Tageslicht.

Am allerbesten eignet sich Tageslicht, welches durch Deckenfenster einfällt. In einer Halle ohne Deckenfenster muß das Spielfeld so angelegt werden, daß das Licht nur an den Längsseiten des Spielfeldes einfallen kann. Fenster, die gegenüber den Grundlinien liegen, müssen vollständig verdunkelt werden.

Künstliches Licht.

Gutes Licht bieten 8 Lampen, die in einer Reihe über jede Längsseite eines Spielfeldes (in 3—4 m Höhe) aufgehängt werden und etwa 60 cm außerhalb der Seitenlinien liegen. Die Mitte jeder Lampenreihe soll gegenüber den Netzpfosten liegen. Bei fester Deckenbeleuchtung, die das Licht nach unten wirft, ist es notwendig, daß die Lampen abgeblendet werden.

Wörterklärung

In-door	.....	Spiel in der Halle
Out-door	.....	Spiel im Freien
Racket	.....	Schläger
Lob	.....	Hochball
Service	.....	Aufschlag oder Angabe
Court	.....	Spielfeld
Score	.....	Spielstand
Let	.....	Wiederholung
Opening	.....	Aufreißen des gegnerischen Zusammenspiels

Quellen-Nachweis

The international Badminton-Federation
Tenth Annual-Handbook 1951/1952.

„The Badminton Gazette“
The Official Organ of the Badminton Association
of England.

„Badminton“ by Sir George Thomas, Bart.

The Badminton Association of England's Annual-
Handbook 1951/1952.

Sämtliche Fotos von Werner Stille, Hahnenklee.